

Juni 2017

## Wissen was wertvoll ist

*„Ich finde Vieles schwer in Deutschland. Früher war ich erfolgreicher Architekt. Heute funktioniert gar nichts. Ich schäme mich vor meinen Kindern.“*

*„Deutsche und Geflüchtete können gemeinsam Probleme lösen. Wir können viel mehr als schlechtes Deutsch.“*

*„Ich fühle mich völlig alleingelassen in diesem Land. Was kann ich dafür, dass mein Betrieb Pleite ging?“*

Soweit drei Rückmeldungen von Menschen, die seit 2 – 3 bzw. seit 53 Jahren in Deutschland leben. „Deutsche wie Geflüchtete brauchen Respekt und sie brauchen Arbeit, dann gelingt Integration“ darüber sind sich JobPaten und Geflüchtete im „Ponteprojekt“ einig. Die brennende Frage, die sich daraus ableitet: wo und wie erfahren Einheimische wie Zugewanderte notwendigen Respekt in ihrem Alltag? Inwieweit erfahren sie ihr Leben als gestaltbar und damit zukunftsfähig?

### Für Einheimische wie Geflüchtete

Aus Forschung wie Praxis wissen wir: eine zuverlässige, gesundheitsfördernde Sicht auf das Leben wird bei Menschen gestärkt, 1. wenn das, was passiert, einschätzbar und vorhersehbar ist, 2. wenn der Mensch das Vertrauen hat, dass fremde Situationen und Aufgaben mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Mittel zu lösen sind und 3. wenn die Anforderungen des neuen Lebens als sinnvoll angenommen werden können und sich das Engagement lohnt (vgl. A. Antonovsky). Dies gilt für Frauen wie Männer, für Christen wie Muslime und auch deren Kritiker gleichermaßen.

Autorin:  
**Waltraud Kämper, Referentin**  
Kirchlicher Dienst  
in der Arbeitswelt  
[kaemper@kirchliche-dienste.de](mailto:kaemper@kirchliche-dienste.de)



Bei zu entwickelnden Konzepten für gelingendes, zukunftsweisendes Zusammenleben gilt es einerseits die personalen Ressourcen der Menschen – wie Selbstwert- und Zugehörigkeitsgefühl – so früh wie möglich bzw. wieder neu zu stärken. Und andererseits gilt es für verlässliche (gesetzliche) Rahmenbedingungen zu sorgen. Sozialer Frieden hängt entscheidend vom grundsätzlichen Gefühl der Zuversicht ab, dass das Leben in Deutschland handhabbar ist – dass es eine Perspektive gibt.

### Zivilisatorische Errungenschaften

Wenn wir unsere zivilisatorischen Errungenschaften: Glaubens-, Gewissens- und Meinungsfreiheit ebenso wie Gleichberechtigung hoch halten und nach innen wie nach außen verteidigen wollen, müssen wir dafür sorgen, dass sie ohne Ansehen der Person Anwendung finden. Allerdings sind Rechte und Freiheiten nicht nur zu genießen, sondern erforderlich ist auch – und sei es zähneknirschend – die innere Zustimmung, zu diesen Grundwerten. Rechte sind nicht ohne Pflichten zu haben, wenn eine Gesellschaft funktionieren soll. Dafür gilt es reden, zuhören und streiten zu lernen – respektvoll und geduldig, aber auch entschieden.

„Prüfet alles und behaltet das Gute“ fordert der Apostel Paulus die Gemeinde in Thessalonich auf „und bei allem sorgt für ein friedvolles Zusammenleben.“ Gewinnen wir Menschen für solch ein Vorgehen. Arbeiten wir an wertvollem gelingendem Leben – für alle.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung zu dieser Wortmeldung an [kda@kirchliche-dienste.de](mailto:kda@kirchliche-dienste.de).

